

Vom richtigen Zeitpunkt und von falschen Bestätigungen

«Zur rechten Zeit am rechten Ort», diesen Ausspruch hört man im Alltag häufig. Doch bei Pferden müsste es wohl eher heissen «zur rechten Zeit das richtige Wort/die richtige Reaktion». Wissen Sie, wie lange Sie Zeit haben, um auf das Verhalten eines Pferdes positiv oder negativ zu reagieren? Maximal drei Sekunden – mehr nicht. Wird ein Verhalten nach Ablauf dieser kurzen Zeitspanne von uns mit einer positiven oder negativen Reaktion quittiert, so stellt das Pferd die Verknüpfung dazu nicht mehr her. Wenn man es also zeitlich verpasst, auf das Verhalten des Pferdes zu reagieren, so ist es besser, überhaupt nicht mehr zu reagieren. Viele von uns kennen noch das Loben am Ende der Lektion: Man hat in der Reitschule gelernt, dem Pferd am Ende den Hals zu tätscheln. Doch leider ist es dem Pferd nicht möglich, dies als Lob für die gesamte vorangegangene Leistung zu erkennen. Es verknüpft dieses Lob ganz einfach mit dem, was es gerade tut. Darf es beispielsweise als Belohnung für die tolle Arbeit grasen und Sie tätscheln Ihr Pferd in genau diesem Moment, so loben Sie es eigentlich fürs Grasfressen. Das bedeutet nun nicht, dass Sie Ihr Pferd nicht mehr lieblos dürfen – tun Sie es einfach bewusst. Ein weiteres wichtiges Phänomen im Zu-

sammenhang mit Lob und Strafe ist das sogenannte Aufmerksamkeit fordernde Verhalten, das auch unsere anderen Haustiere häufig zeigen. Klassisches Beispiel hier ist das scharrende Pferd, das bellt. Viele dieser Pferde haben irgendwann gelernt, dass sie unsere Aufmerksamkeit bekommen, wenn sie zu scharren beginnen. Unsere – zumeist sehr prompte – Reaktion auf dieses Verhalten ist dann: «Hör auf!» Und auch wenn wir dies in einem etwas genervten Ton sagen, so ist es doch eine Quittierung des gezeigten Verhaltens – wir schenken dem Pferd damit unsere Aufmerksamkeit. Und genau das war es, was das Pferd erreichen wollte. Man gerät in einen Teufelskreis: Das Pferd scharrt immer öfter, wir quittieren sein Verhalten immer öfter und bestätigen das Pferd dadurch unbewusst darin. Die beste Möglichkeit, dieses Verhalten zu unterbinden, ist: ignorieren! Das fällt oft schwer und es ist – abhängig davon, wie stark das Verhalten bereits zur Gewohnheit geworden ist – ein sehr langer Weg, bis das Pferd das unerwünschte Verhalten gar nicht mehr beziehungsweise nicht mehr so häufig zeigt. Doch es funktioniert, wenn wir – und auch alle anderen, die mit dem Pferd in Kontakt kommen – genügend konsequent und geduldig sind.



PATRICIA WEGMANN

arbeitet als kaufmännische Angestellte und als Kommunikationsberaterin für Mensch und Tier. Mit ihrem dreijährigen Wallach New Spirit erlebt sie selber immer wieder, wie wichtig es ist, dass der Mensch die Sprache der Pferde versteht und im richtigen Moment darauf reagiert – damit eine respektvolle, auf Vertrauen basierende Beziehung entstehen kann.

www.wolfgeist.ch